

Diskotheek: Ludwig van Beethoven: Klaviersonate Es-Dur op. 7

Montag, 10. Januar 2022, 20.00 - 22.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Samstag, 15. Januar 2022, 14.00 - 16.00 Uhr, SRF 2 Kultur

Beethoven war 27 Jahre jung, als er seine Klaviersonate op. 7 drucken liess. Er nannte sie «Grande Sonate», was einmal ihrem Umfang angemessen ist, dann aber auch Beethovens eigenem Anspruch entspricht. Beethovens Schüler Carl Czerny nannte sie später sogar «eine frühe Appassionata». Trotzdem ist diese Nummer 4 von Beethovens insgesamt 32 Klaviersonaten keine sehr bekannte Sonate geworden; Pianistinnen und Pianisten spielen sie meist erst dann, wenn sie eine Totale der Sonaten planen und in ihre Übersicht auch dieses Werk mit einbeziehen.

Das Stück lohnt aber natürlich den genauen Blick bzw. das genaue Hinhören, denn was besonders spannend ist an dieser Musik: Wie der junge Beethoven es schafft, die vier Sätze, die jeweils sehr unterschiedlich sind, zu einem Ganzen zusammenzufassen und Entwicklungen genauso wie Kontraste zu gestalten.

Gäste von Norbert Graf sind der Pianist Manuel Bärtsch und der Musikwissenschaftler Hans-Joachim Hinrichsen.

Die Aufnahmen:



Aufnahme 1: Igor Levit, Klavier

Label: Sony (2019, Aufnahme 2018)



Aufnahme 2: Paavali Jumppanen, Klavier

Label: Ondine (2016, Aufnahme 2012)



Aufnahme 3:
Angela Hewitt, Klavier

Label: Hyperion (2006, Aufnahme 2005)

András Schiff Ludwig van Beethoven The Piano Sonatas

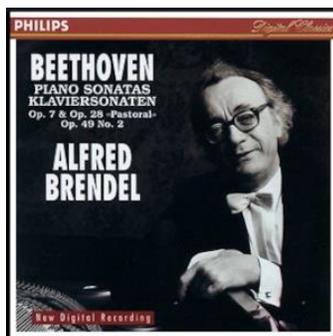


Aufnahme 4:
András Schiff, Klavier

Label: ECM (2005, Aufnahme 2004 live)

Volume 1 Sonatas opp. 2 and 7

SRG SSR



Aufnahme 5:
Alfred Brendel, Klavier

Label: Philips (1995, Aufnahme 1994)

Das Resultat:

Die Runde als Erste verlassen mussten die beiden bekannten Pianisten Alfred Brendel (A5) und Andràs Schiff (A4). Beide Aufnahmen können zwar mit schönen Details für sich einnehmen, klingen aber etwas wenig mutig: Brendel fasst die dynamischen Kontraste (zu) eng und Schiff verliert im Kopfsatz an Schwung.

Als nächstes war Igor Levit an der Reihe (A1). Zwar spielt er bewundernswert souverän, doch durch seine Tempowahl, die jeweils in die Extreme geht, bleibt ihm wenig Spielraum, auch eine vielschichtigere Interpretation zu wagen.

So standen sich am Schluss die Aufnahmen von Paavali Jumppanen (A2) und Angela Hewitt (A3) gegenüber, die beide einen individuellen und durchdachten Gestaltungswillen erkennen lassen. Die Wahl fiel schliesslich auf Angela Hewitt, die es schafft, ihr Spiel trotz aller genauer Vorbereitung aus dem Moment heraus zu gestalten, die also Spontaneität und Souveränität vereint.

Favorisierte Aufnahme:



Aufnahme 3:

Angela Hewitt, Klavier

Label: Hyperion (2006, Aufnahme 2005)

